

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

24.5.1913 (No. 138)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 138

Samstag, den 24. Mai 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl-Friedrich-Str. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 251, 252, 253, 254), wofür auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P,
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Beypflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Abonnements auf die „Karlsruher Zeitung,
Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden“,
für den Monat

Juni

nimmt jede Postanstalt entgegen.

Die Expedition der „Karlsruher Zeitung“.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 7. Mai 1913 gnädigt bewegen
gefunden, dem bisherigen Geschäftsführer des Bank-
hauses Emile Erlanger & Co. in London, Wilhelm Koch,
das Ritterkreuz II. Klasse Höchstzweites Ordens vom
Bähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich unter dem 10. Mai 1913 gnädigt bewegen
gefunden, dem bisherigen städtischen Kanzleigebilden
Martin Weigner in Waldshut die silberne Verdienst-
medaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich mit Höchster Entschliessung vom 9. Mai 1913
gnädigt bewegen gefunden, den evangelischen Pfarrer
Wilhelm Woss in Lichtental gemäß § 97 a der Kirchen-
verfassung auf die Dauer von sechs Jahren zum Pfarrer
in Vergahausen zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben sich mit Höchster Entschliessung vom 9. Mai 1913
gnädigt bewegen gefunden, den von der evangelischen
Kirchengemeinde Gengenbach gewählten Pfarrverwalter
Julius Mayer in Gengenbach zum Pfarrer daselbst zu
ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 9. Mai 1913 gnädigt geruht, den Post-
sekretär Jakob Speer aus Reichen, Amt Sinsheim, mit
Wirkung vom 1. November 1912 ab zum Oberpostsekretär
beim Postamt Pforzheim zu ernennen und dem Post-
sekretär Georg Treiber aus Schwabenheimerhof, Amt
Seidelberg, mit Wirkung vom 3. November 1912 ab unter
Ernennung zum Postmeister die Vorsteherstelle beim
Postamt in Rodnau zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog
haben unter dem 15. Mai 1913 gnädigt geruht, den Vor-
stand der Beamtenwitwenkasse, Finanzrat Hoffstätter, auf
sein untertänigstes Ansuchen wegen vorgerückten Alters
unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten
Dienste und unter Verleihung des Titels Geheimer
Finanzrat in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschliessung des Ministeriums der Finanzen
wurde Eisenbahnsekretär Johann Willk in Karlsruhe auf
sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen
treuen Dienste in den Ruhestand versetzt.

Gewinnauszug

der

2. Preussisch-Süddeutschen
(228. Königlich Preussischen) Klassenlotterie
5. Klasse 10. Ziehungstag 21. Mai 1913

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne
gefallen, und zwar je einer auf die erste und eine auf die zweite
in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr u. St. u. f. B.)

In der Vormittags-Ziehung wurden Gewinne über
240 M. gezogen:

2 Gewinne zu 15 000 M. 151479

2 Gewinne zu 10 000 M. 124904

10 Gewinne zu 5000 M. 17900 42799 67609 118393

128316

82 Gewinne zu 3000 M. 3260 8912 16225 23561

31006 31477 34791 42734 56562 57764 59615 60138

61513 62256 75973 81915 84406 94113 98446

100179 107147 117105 119649 120437 123496 131982

147143 157054 172100 174307 182736 189411 189834

194620 194736 201474 214162 217458 219979 225375

225530

160 Gewinne zu 1000 M. 1730 2214 4590 5701

10509 11521 12016 17431 19457 25335 37544 38085

42278 43838 55779 55785 55785 57197 59147 61407

64371 64589 70409 70971 72512 73709 76941 77032

79261 86708 90379 92571 94000 101859 108676

107883 116037 117492 120967 122368 123828 125617

126690 130562 131658 135460 141189 141977 143293

144330 149139 149656 149706 149606 149199 149483

Mit einer Beilage: Offizielle Gewinnliste der Nürnberger Geldlotterie zur Wiederherstellung der St. Lorenzkirche in Nürnberg. 6. Serie.

150787	153490	159411	166443	178870	182356	186956
189124	189331	190282	192447	200895	201205	205404
209257	211914	213289	213512	219353	220938	225857
228120	229575	231699				
182 Gewinne zu 500 M.	996	3044	3789	4109		
6008	11891	15375	20358	21302	24873	28024
28855	30477	32856	33703	34503	34708	34727
40151	41547	43401	47827	49207	49955	51697
55850	59949	69659	71820	77128	77187	87410
92125	94698	96397	104071	104364	105496	107008
108966	110651	113094	114882	115840	116534	120785
123146	123290	124880	129602	133474	135992	139760
140069	140494	140571	141244	141315	141732	142044
144357	145899	150987	153123	156698	156528	157477
157906	159002	160790	161230	164325	164963	166397
166721	169986	174724	175549	179518	188910	195001
203470	204256	204733	205152	208250	216220	227927
233354						
In der Nachmittags-Ziehung wurden Gewinne über 240 M. gezogen:						
53 Gewinne zu 3000 M.	5077	5687	28499	37352		
42234	64857	77706	78659	87789	89821	97258
99763	103098	109406	113285	119868	126746	136912
142937	168492	175804	181067	182083	183399	194437
209221	228888	233206	233221			
174 Gewinne zu 1000 M.	2917	3777	12361	13312		
13423	14558	17570	21094	24757	26443	26617
28210	31967	37216	47010	47924	52978	60916
67333	68341	68682	69643	73170	73763	75817
77761	85794	86011	87280	88038	88942	90947
94583	95428	98392	99782	104173	105028	107494
110726	110819	120847	129453	132281	133973	136873
138993	144415	146665	147373	147763	149759	150495
153495	156706	157945	159972	160044	160950	161723
162487	166370	169248	170078	174027	178711	179388
182294	183936	185208	186038	191589	193043	193518
198207	198562	202144	204269	205944	206288	206553
207872	209003	209820	213547	214103	222144	
186 Gewinne zu 500 M.	532	2658	3205	7262		
9405	9435	10993	18408	22025	22208	24252
26821	29320	30198	31251	38833	40778	41139
45642	47959	51260	54547	60317	62001	67087
67254	67851	82302	84905	88869	89285	91053
91385	94129	101079	102528	106715	108621	109629
109677	113738	114989	125865	132897	134869	142110
142411	142479	143231	144047	145241	146548	149779
150075	152546	158314	168053	170888	172225	173071
174202	175251	177118	177252	178461	185018	186177
188470	189300	189338	190532	190594	196079	197964
201753	202603	208136	215282	215303	215638	215864
216442	216640	216987	218232	218505	220655	222083
222107	223008	226544				

Die Kaiserin ist eine Mutter, deren Güte, sittlichen Adel und aufopfernde Hingebung wir am besten mit dem Begriffe deutsch bezeichnen können. Sie geht ganz auf in der Erfüllung ihrer Gattinnen- und Mutterpflichten. Ihr Leben ist ein rein innerliches und nur dem Wohle ihrer Familie gewidmet. Der Kaiser stand allezeit dankbar vor dieser Frau, und das deutsche Volk gedenkt bewegt und stolz die heute der Worte, die der Kaiser zu wiederholten Malen aus tiefsten Regungen der Seele an seine hohe Gemahlin gerichtet hat. Im September 1890 pries er sie in Schleswig als den „Edelstein, der an seiner Seite glänzt“, und am 25. August 1911 strömten in Altona seine Lippen über zu folgendem Bekenntnis: „Die erlauchte Frau, welche als Königin von Preußen und Deutsche Kaiserin die erste in unserem Lande ist, wird, so bin ich überzeugt, mit Stolz von jedem Schleswig-Holsteiner als seine Landsmännin angesehen, eine Frau, stets bereit zu helfen, wo es gilt Not zu lindern, das Familienleben zu stärken, die Aufgaben der Weiblichkeit zu erfüllen und ihnen neue Ziele zu verleihen. Die Kaiserin hat dem Hohenzollernhause ein Familienleben beschert, wie vielleicht nur die Königin Luise es vor ihr getan; und sie ist ein Vorbild geworden für die deutsche Mutter, indem sie sechs Söhne zu ersten tatkräftigen Männern herangezogen hat, die nicht gewillt sind, die bequemen Seiten ihrer Titel und Stellungen auszunutzen, und wie so viele junge Leute der Jetztzeit dem Genuße zu leben, sondern in harter strenger Dienstleistung ihre Kräfte dem Vaterlande zu weihen und, wenn es ernst werden sollte, freudig bereit zu sein, ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Deswegen ergreife ich gern die Gelegenheit, den Dank an Ihre Majestät auszusprechen für den Segen, den sie meinem Hause gebracht hat.“

Möge das Ideal der Mutter wie ein unauslöschlicher, alle Enttäuschungen des Lebens beschwichtigender Segen über der Ehe der Prinzessin Viktoria Luise ruhen!

Wir Badener nehmen an dem frohen Ereignis herzlichen Anteil. Sind doch die verwandtschaftlichen Beziehungen, die unser Herrscherhaus mit den Häusern Hohenzollern und Braunschweig-Lüneburg verbinden, besonders enge. Von Herzen wünschen wir dem hohen Hochzeitspaare Glück und Segen und hoffen, die Vermählten auch in Zukunft noch recht oft in unserem Lande begrüßen zu dürfen. Sie sind des freudigsten Willkommen sicher!

Die fürstlichen Hochzeitsgäste in Berlin.

Das englische Königspaar besuchte am Mittwoch nachmittags das Kronprinzenpaar, das Prinzenpaar Eitel Friedrich und das Prinzenpaar August Wilhelm. Im Anschluß an die Besuche unternahm das englische Königspaar eine längere Automobilsfahrt nach den Havelseen.

Abends 8 Uhr war Abendtafel beim Kaiserpaar im Elisabethensaal. Der König von England führte die Kaiserin zu Tisch, der Kaiser die Königin, Prinz Ernst August die Prinzessin Viktoria Luise. Bei der Tafel saß die Königin rechts von der Kaiserin, rechts neben der Königin saß der Kaiser. Links von der Kaiserin saßen der König von England, Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Ernst August usw. Den Majestäten gegenüber saß der Reichskanzler.

Zu den Hochzeitsfeierlichkeiten trafen am Mittwoch abend ein um 8 Uhr 33 Minuten auf dem Lehrter Bahnhof der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin. Der Kronprinz sowie Prinz und Prinzessin Friedrich Leopold waren zum Empfang auf dem Bahnhof erschienen.

Um 8 Uhr 45 Minuten abends kamen auf dem Anhalter Bahnhof an: der Großherzog und die Großherzogin von Baden, Prinz Adalbert von Preußen und die Kronprinzessin waren zum Empfang erschienen.

Um 8 Uhr 45 Min. trafen auf dem Anhalter Bahnhof weiter ein der Großherzog und die Großherzogin von Preußen und bei Rhein, Prinz und Prinzessin Eitel-Friedrich waren zum Empfang erschienen.

Gleichfalls um 8 Uhr 45 Min. abends trafen auf dem Anhalter Bahnhof ein Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen. Die Herrschaften wurden von Prinz und Prinzessin August Wilhelm empfangen.

Um 9 Uhr 13 Minuten abends kamen auf dem Anhalter Bahnhof an der Erbprinz und die Erbprinzessin

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 23. Mai.

* Die Hochzeit im Kaiserhause.

Die Hochzeit der Prinzessin Viktoria Luise und des Prinzen Ernst August von Cumberland bedeutet für unser Kaiserhaus die größte bisherige Familienfeier, für das deutsche Volk den schönsten Anlaß, sich wieder einmal an dem ungetrübbten und reinen kaiserlichen Familienleben zu erfreuen, und für das Deutsche Reich den Akt vollkommener bundesstaatlicher Einigkeit.

Der Kaiser hat es mit seinem feinen Taft und seiner überlegenen Klugheit vermocht, alten Groll zu beseitigen. Er hat eine Annäherung der Welfen an die Hohenzollern ermöglicht, die von der Stimme des Herzens diktiert war. Mit dem Glücke der Kinder der beiden Fürstenhäuser ist der Frieden befestigt und besiegelt worden, und das wird dauernd fortwirken als alle diplomatischen Erfolge. Der Kaiser hat wieder einmal seinen glücklichen Gang für eine im sympathischsten Sinne gepflogene Gefühlspolitik bewiesen.

Prinzessin Viktoria Luise wird am 13. September 21 Jahre alt. Schon früher waren mancherlei Kombinationen über eine Verlobung der Kaiserstochter durch die Zeitungen gegangen. An den Prinzen Ernst August von Cumberland dachte niemand. Und doch lagen die Beziehungen zu ihm schon länger zurück. Sie wurden geheim gehalten, um erst die Verhältnisse zwischen den beiden fürstlichen Elternhäusern zu klären. Sie waren geklärt, und nun ging es ganz plötzlich und in freudiger Eile nach Karlsruhe, um das Band um die beiden liebenden Herzen endlich und für immer zu schlingen. Als dann die ersten Bilder kamen, betrachtete man mit Wohlbehagen das glückliche Brautpaar. Die frische und jugendlich-gesunde Erscheinung des Bräutigams machte überall den besten Eindruck.

Wir alle gönnen dem jungen Paare und unserm Kaiserhause aus ganzem Herzen dies Glück. Das kaiserliche Familienleben ist unantastbar und vorbildlich. Auf die Erziehung der einzigen kaiserlichen Tochter ist alle die Liebe verwendet worden, die zwei so große Herzen wie die des Kaisers und der Kaiserin ausströmen fähig sind.

von Sachsen-Meiningen. Prinz Joachim von Preußen empfing die Herrschaften.

Am Donnerstag vormittag 9 Uhr 5 Min. traf Großherzogin Luise von Baden auf dem Anhalter Bahnhof ein, wo der hohen Frau ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Der Kaiser in der Uniform des 1. Garderegiments zu Fuß und die Kaiserin in lilafarbener Toilette, die Prinzessinnen Citel Friedrich und August Wilhelm und Prinz Adalbert waren zur Begrüßung erschienen. Ferner waren u. a. anwesend der Gouverneur von Berlin, Generaloberst von Kessel, der Kommandant von Berlin, Generalmajor von Bonin und der Polizeipräsident von Zagow. Zum Ehrendienst ist Wirklicher Geheimer Legationsrat Kammerherr von Mohl befohlen. Der Kaiser und die Kaiserin mit den Herren des Hauptquartiers und den Damen des Gefolges geleiteten die ehrwürdige Fürstin, Schwester Kaiser Friedrichs, zu ihrer altgewohnten Parterrevohnung im alten königlichen Palais.

Gleichzeitig waren auf dem Anhalter Bahnhofe eingetroffen der Fürst von Hohenzollern und Prinzessin Auguste Viktoria von Hohenzollern. Prinz Adalbert empfing die Herrschaften.

Ebenfalls zur selben Zeit trafen Prinz und Prinzessin Max von Baden ein. Prinz und Prinzessin August Wilhelm empfingen die Herrschaften und geleiteten sie nach dem Palais.

Schon um 8 Uhr 25. Min. war Prinz Heinrich von Bayern auf demselben Bahnhof in Berlin angelangt und wurde hier vom Prinzen Oskar empfangen. Prinz Heinrich wohnt im Hotel Continental.

Auf dem Stettiner Bahnhof war um 6 Uhr 38 Min. früh Prinz Waldemar von Dänemark mit seinen Söhnen Prinz Abge und Prinz Axel eingetroffen.

Vormittags 10 Uhr 10 Min. trafen der Herzog Ernst August von Cumberland Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, seine hohe Gemahlin Herzogin Thyra und die Prinzessin Olga auf dem Anhalter Bahnhof ein. Der Herzog trug seine österreichische Uniform. Der Ehrendienst war den Eltern des Bräutigams entgegengereist und hatte sich in Teltow gemeldet. Die Ehrenkompagnie auf dem Bahnhof stellte das 1. Garderegiment zu Fuß, die Gelleiteskadron das Garderegiment. Zum Empfang waren der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses, sowie zahlreiche Würdenträger der Staats- und Militärbehörden anwesend. Nach herzlicher Begrüßung der Fürstlichkeiten begab man sich in Salawagen durch die Königgräzerstraße, über den Potsdamer Platz, durch die Bellevuestraße, Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, das fahnen- und girlandengeschmückte Brandenburger Tor auf der Mittelpromenade der Straße unter den Linden nach dem königlichen Schloß. Auf dem ganzen Wege wurden den Fürstlichkeiten lebhaftste Glückwünsche bereitet. Um 10 Uhr 40 Min. trafen die Majestäten mit den Cumberlandischen Herrschaften, eskortiert von der Schwadron Gardelürassiere und auf dem ganzen Wege vom Publikum herzlich begrüßt, am Lustgarten ein. Am Schloß des ersten offenen Bierpanners, in dem der Kaiser links neben dem Herzog saß, ritt Oberstallmeister Freiherr von Reischach, neben dem zweiten Wagen mit der Kaiserin und der Herzogin Bizeoberstallmeister von Sieb. d. Im dritten Wagen saß das Brautpaar und Prinzessin Olga. Der Einzug in das königliche Schloß erfolgte durch Portal V. An der Wendeltreppe war der Kaiser den Damen beim Aussteigen behilflich. Die Trompeter der Ehrenwache der Garde du Corps bliesen Präsentiermarsch. Im Schloße fand Empfang und großer Vortritt statt. Hierzu hatten sich die Palast- und Ehrendamen der Kaiserin, die sämtlichen Hofchargen, der Minister des königlichen Hauses und der Chef des Geheimen Zivilkabinetts eingefunden. Großherzogin Luise von Baden hatte sich ebenfalls nach dem Schloß begeben und begrüßte hier die cumberlandischen Herrschaften. Die Majestäten geleiteten den Herzog und die Herzogin in die für sie bestimmten Gemächer der Wohnung Friedrich Wilhelms IV.

Bald nach 11 Uhr begab sich der Kaiser, diesmal in der Uniform seines Petersburger Grenadierregiments, wiederum nach dem Anhalter Bahnhof zum Empfang des russischen Kaisers, und zwar zusammen mit dem König von England.

Um 11 Uhr 36 traf der Hofzug mit dem Kaiser von Rußland ein, der heute zum ersten Male in den Mauern Berlins weilte. Sein Ehrendienst, war dem Kaiser bis Küstrin-Neustadt entgegengereist.

Kaiser Wilhelm schritt dem Kaiser Nikolaus, der die Uniform des Alexanderregiments trug, entgegen und begrüßte ihn überaus herzlich; außerdem war der Kronprinz in der Uniform seines klein-russischen Dragonerregiments Nr. 14, Prinz Friedrich Leopold in der Uniform seines libanischen Infanterieregiments und der König von England in der Uniform seines preussischen Kürassierregiments Graf Gekler erschienen. Anwesend waren unter anderen noch Prinz Citel-Friedrich, Prinz Adalbert, Prinz Friedrich Wilhelm, Prinz Albert zu Schleswig-Holstein, der Reichskanzler, die Staatssekretäre von Tirpitz und von Zagow, Polizeipräsident von Zagow, Kriegsminister von Siering, der Chef der Generalordenskommission von Jacobi u. a. Während der Vorstellung der Prinzen und des beiderseitigen Gefolges spielte die Regimentsmusik des 1. Garderegiments zu Fuß, das auch die Ehrenkompagnie gestellt hatte, die die üblichen Ehrenbezeugungen erwies. — Dann erfolgte die Abfahrt der Fürstlichkeiten im offenen Wagen, vor und hinter dem je zwei Züge der 1. Eskadron des 2. Gardedragoneregiments ritten. Der Zug nahm seinen Weg durch die Königgräzerstraße, über den Potsdamer

Platz, weiter durch die Bellevuestraße, Siegesallee, Charlottenburger Chaussee, das fahnen- und girlandengeschmückte Brandenburger Tor nach dem Schloß. Unterwegs wiederholten sich dieselben Ehrenbezeugungen wie am Tage vorher bei dem englischen Herrscherpaar. Beim Gerannahen der Majestäten wurde regimenterweise präsentiert, das Spiel gerührt und ein Hurra ausgebracht. Beim Kreuzen der Friedrichstraße setzte das Abfeuern des Ehrensaluts von 101 Schüssen ein.

Um 12 Uhr traf der Kaiser mit dem hohen Gast, von den zweiten Gardedragonern eskortiert, am Schloße ein. Die Truppen des Spaliers riefen Hurra, die Musikkapellen spielten die russische Hymne, die Salubatterie schloß. Der offene Bierpanner fuhr im Schritt die Front des Regiments Alexander ab, das im Lustgarten stand, und fuhr dann in Portal 4 ein. An den Fenstern der ersten Etage des Schloßes nach dem Lustgarten zu standen die Kaiserin, der König von England in der Uniform seiner achtel Kürassiere, der im Schloße wieder angelangt war, die Königin von England, die Cumberlandischen Herrschaften. Die anderen im Schloße wohnenden Fürstlichkeiten beobachteten die Einfahrt und winkten Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus zu, was diese erwiderten. Auf dem großen Schloßhofe stand eine Ehrenkompagnie vom Regiment Alexander, deren Front die Kaiser abstritten, und deren Vorbeimarsch sie entgegennahmen. Hierauf empfing am Eingang zur Wilhelminischen Wohnung die Kaiserin den Kaiser Nikolaus mit der Kronprinzessin, den Prinzessinnen des königlichen Hauses und des Hauses Hohenzollern, sowie den Prinzessinnen aus anderen souveränen deutschen Häusern. Gleichzeitig fand großer Vortritt statt, zu dem sämtliche Hofchargen, der Hausminister und der Chef des Geheimen Zivilkabinetts sich versammelt hatten. Der russische Kaiser wohnte in der Wilhelminischen Wohnung des königlichen Schloßes.

Um 1 Uhr war Familien- und Frühstückstafel, an der mit Ihren Majestäten dem Kaiser und der Kaiserin alle hier anwesenden fremden Fürstlichkeiten teilnahmen. Gleichzeitig war im Elisabethaal Marshallstafel.

Außer dem Ehrendienst waren dem russischen Herrscher bis Küstrin-Neustadt entgegengereist der russische Votschaffer Smerbejev, Oberst von Bazarow, Marineattaché Fregattenkapitän Verens, der deutsche Militärbevollmächtigte in Petersburg, der sich zurzeit in Berlin befindet, Graf Dohna-Schlobitten, der deutsche Marineattaché Kapitän zur See von Fischer. — Bis zur Grenze war dem Kaiser entgegengereist der dem deutschen Kaiser persönlich attachierte General Latitschew.

Drahtlich wird weiter gemeldet:

Berlin, 22. Mai. Herzog Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gemahlin sind heute nachmittag 2.45 Uhr auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen, wo sie vom Prinzen Citel Friedrich empfangen wurden. Sie sind im Hotel Adlon abgestiegen. Auf dem Lehrter Bahnhof trafen nachmittags kurz nach 4 Uhr Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen mit ihren beiden Söhnen ein und nahmen im Hotel Kaiserhof Wohnung.

Berlin, 22. Mai. Der Kaiser verließ heute nachmittag in seinen Gemächern. Der Zar machte einen Besuch bei dem im Schloß wohnenden Großherzog von Baden und besuchte dann den Kronprinzen, den Prinzen Citel Friedrich, den Prinzen August Wilhelm und den Prinzen Heinrich; der Herzog und die Herzogin von Cumberland den Kronprinzen und andere hier wohnende Fürstlichkeiten, sowie den Reichskanzler. Der Großherzog von Baden besuchte den Reichskanzler. Gegen Abend machte der Kaiser eine Ausfahrt. Der König und die Königin von England nahmen den Tee bei dem Prinzen und der Prinzessin Heinrich im Hotel Kaiserhof ein und machten dann noch der Großherzogin von Baden einen Besuch. Um 8 Uhr abends war Galatafel beim Kaiserpaar im Weißen Saale des königlichen Schloßes, wozu zahlreiche Einladungen an Herren und Damen des diplomatischen Korps, die Hofstaaten, die Palastdamen, die Gefolge, den Reichskanzler mit Gemahlin, die Generalität und die Admiralität, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, den hohen Adel, die Minister und Staatssekretäre, die stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrates, die Präsidenten des Reichstages und beider Häuser des Landtages ergangen waren. Die allerhöchsten und höchsten Herrschaften versammelten sich im Ritteraal, von wo aus sie sich in feierlichem Zuge nach dem Weißen Saale begaben. Das hohe Brautpaar eröffnete den Zug. Der Kaiser führte die Königin von England, der König von England die Kaiserin, der Kaiser von Rußland die Großherzogin Luise von Baden, der Herzog von Cumberland die Kronprinzessin, der Kronprinz die Herzogin von Cumberland, der Großherzog von Baden die Großherzogin von Hessen. Weiter folgten paarweise alle anderen anwesenden Fürstlichkeiten, weit über 50 an der Zahl. Bei der Tafel hatte das Brautpaar den Ehrenplatz vor dem Thronbaldachin inne. Rechts von der Braut saßen der Kaiser von Rußland und die Großherzogin Luise von Baden, links neben dem Bräutigam die Kaiserin und der König von England, gegenüber der Kaiser zwischen der Königin von England und der Herzogin von Cumberland.

Entgegen den Nachrichten eines Berliner Blattes erfährt das B. L. B., daß den Vermählungsfeierlichkeiten der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Prinzen Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg auf eine Einladung des Kaisers der Oberbürgermeister Vermuth, der Bürgermeister Reide und der Stadtverordnetenvorsitzer Stellvertreter Gaffel teilnehmen werden.

Zu der Hochzeit im deutschen Kaiserhause schreibt das „Neue Wiener Tagblatt“:

Die Österreicher, für welche jegliche Betrachtung über das Leben und Geschehen im Hause Hohenzollern mit den besten menschlichen Gefühlen, denen der Freundschaft und der Treue, unlosbar verbunden ist, fehlen nicht in den Reihen der Gratulanten. Möge die Hohenzollern-Welkenhochzeit, ein Fest der Verjüngung alter ererbter Segner, auch zum Markstein einer glücklichen Epoche deutsch-englischen Einverständnisses werden. Drei Kaiser stehen beisammen. Der Kaiser von Indien, der Kaiser von Rußland und der Kaiser des Deutschen Reiches. Österreich-Ungarn weilt bei der schönen Feier zu Berlin in einer ganz besonderen Eigenschaft: als treuer Freund, als politischer Verwandter. Österreich-Ungarn freut sich aufrichtig des Ereignisses, welches in die stolze Familiendynastie der Hohenzollern mit goldenen Lettern eingegraben wird. Unser Monarch, der Friedenskaiser, sendet seine innigsten Wünsche. Er ist von ganzem Herzen stets dabei, wenn schöne Bande der Einigung geschlungen werden, und seines Sinnes sind wie immer seine getreuen Bürger.

Die letzten Phasen der Balkankrise.

* Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden ausgezeichnete Fortschritte für den Abschluß des Friedens gemacht. Zwischen den Delegierten der Balkanstaaten und den türkischen fanden neue Konferenzen statt, um die grundlegenden Bedingungen des Friedensvertrages zu finden. Man glaubt in London nicht, daß die türkischen Delegierten sich ernsthaft der Ansicht der Verbündeten widersetzen. Es ist wahrscheinlich, daß Europa gegen die vorgeschlagenen Abänderungen keinen Widerspruch erhebt. Sämtliche Missionen der Verbündeten hielten am Donnerstag eine Konferenz ab, um über die Lage unter dem Gesichtspunkte der Ereignisse in den letzten Tagen zu beraten. Es wird auch hervorgehoben, daß die Großmächte die Vorschläge betreffend die besonders Serbien berührenden Fragen genehmigten und daß Serbien von dieser Erklärung vollkommen befriedigt sei. Das Datum der offiziellen Verammlung der Delegierten ist noch nicht festgesetzt, doch wird wahrscheinlich die Entscheidung hierüber in einigen Tagen getroffen werden.

Wie Reuters weiter zu melden weiß, ist angesichts der vielen verwickelten Fragen in Verbindung mit der Verwaltung Skutaris den Mächten der Vorschlag gemacht worden, daß diese Verwaltung dem fremden Konfularkorps anvertraut werde, welches sie unter den Befehlshabern der internationalen Flottenmacht zu führen hätte. Hinsichtlich der staatsrechtlichen Stellung Albanien nehmen die Verhandlungen zwischen den verschiedenen Hauptstädten ihren Fortgang. Es ist nicht zu bezweifeln, daß es ernste Schwierigkeiten machen wird, die Ansichten der Mächte darüber in Einklang zu bringen, daß Albanien ein völlig unabhängiger Staat werde oder dem Namen nach unter irgend einer Art türkischer Kontrolle stehen soll. Gegenwärtig liegt den Regierungen kein definitiver Entwurf vor. Es ist ihnen lediglich eine Anzahl von Empfehlungen, Anregungen und Abänderungen zu dem österreichisch-italienischen Entwurf unterbreitet worden, die alle behandelt werden und über die wahrscheinlich in der nächsten Sitzung der Votschaffer Bericht erstattet werden wird.

Paris, 22. Mai. Nach einer Wittermeldung hat die Votschaffervereinigung auf Vorschlag des französischen Votschaffers Paul Cambon einen Entwurf für die Organisation Albanien ausgearbeitet entsprechend den von ihm dargelegten Gedanken.

Wien, 22. Mai. Die Kriegsschiffe „Sabsburg“, „Arpad“, „Babenberg“, „Maria Theresia“, sowie einige andere Kriegsschiffe und Torpedoboots wurden dieser Tage außer Dienst gestellt. Den hierdurch freierwerden Reserveeinheiten werden nach der Zulässigkeit des Dienstes längere Urlaube erteilt, bis eine definitive Entlassung aus dem aktiven Dienste erfolgt.

Politische Übersicht.

Aus dem elsass-lothringischen Landtag.

* Bei dicht besetzten Tribünen und in Anwesenheit der gesamten Regierung verhandelte am Donnerstag die Zweite elsass-lothringische Kammer über die Interpellationen betreffend die Anträge der elsass-lothringischen Regierung auf Einführung des Reichspräsidenten und Änderung des Vereinsgesetzes. Es sprachen zunächst der Abg. Gauß (Str.), Labrousse (Lothr.), Peitotes (Sog.) und Wolf (Rib.) für ihre Fraktionen. Darauf ergriff Unterstaatssekretär Mandel das Wort zur Erwiderung. Der Minister führte aus: Wenn wir über unsere Anträge an den Bundesrat keine Mitteilung an die Öffentlichkeit gelangen lassen, so geschah dies mit Rücksicht auf den Bundesrat. Keine Regierung hat das Recht, eine Vorlage zu veröffentlichen, bevor diese ihre endgültige Gestaltung im Bundesrat gefunden hat. Natürlich sind dann die Anträge durch eine Indiskretion an den Pariser „Matin“ gelangt. Sie gehen übrigens außer dem Deutschen Reich und das Reichsland niemanden etwas an. Zur Sache selbst kann ich feststellen, daß sich die Vorredner in maßlosen Übertreibungen ergangen und der Angelegenheit eine über das Tatsächliche hinausgehende Bedeutung beigelegt haben. Was ist denn unsere Absicht? Wir wollen 1. die Einführung des Reichspräsidenten im Reichsland und 2. die Ergänzung des Reichsvereinsgesetzes. Was das Vereinsgesetz anlangt, so schlagen wir nichts Neues vor. Schon 1898 unterbreiteten wir dem Landesauschuß eine ähnliche Vorlage; dieselbe wurde aber abgelehnt, weil man sich sagte, das ein großer Teil der Bevölkerung die französische Sprache nicht als eine fremde, sondern als Volkssprache ansehe. Unsere erste Anregung liegt also 15 Jahre zurück. Der heutige Antrag tangiert

in keiner Weise die Verfassung. Der Unterstaatssekretär fuhr fort: Die nationalistischen Zeitungen gerieren sich wie französische Zeitungen in französischem Lande in der Absicht, das Volk dem Deutschtum zu entfremden. Die französischen Zustände und französisches Wesen werden als etwas Unerreichbares hingestellt. Das muß sich die altdeutsche Bevölkerung gefallen lassen, daß Deutschland bei jeder Gelegenheit in den Not gezogen wird. Die Jugend soll an ihrer eigenen Heimat irre gemacht werden. Gegen diese zersetzende Tätigkeit müssen wir uns wehren. Sie werden daher begreifen, wenn wir diese Zeitungen gleichstellen mit der Presse des Auslandes. Redner ging dann auf den Charakter des Nationalismus ein, oft von Zwischenrufen unterbrochen. Wohl sei der Nationalismus parlamentarisch tot. Im übrigen aber lebe er noch. Es sei eine kleine, aber laute Gesellschaft im Lande, die die Jugend in schlimmster Weise bedrohe. Die Regierung habe die Pflicht, hier einzugreifen, um dem Lande die Ruhe und den Frieden zu erhalten. Eines habe er bei der heutigen Debatte trotz aller Schärfe, mit der sich die Parteirechner gegen die Anträge der Regierung wandten, als erfreulich gefunden: die mannhafte Abgabe an den Nationalismus, wie ich sie bisher nicht gehört habe. Sollte ihr Vorgehen allein diese Wirkung, so könnte die Regierung zufrieden sein. Wir hoffen, sagte der Redner weiter, daß die gesetzgebenden Faktoren des Reiches das Gesetz annehmen werden. Ich kann Sie versichern, daß wir nicht die Absicht haben, sofort gegen die im Lande erscheinenden französischen Zeitungen vorzugehen. Wir werden ruhig abwarten, welche Haltung diese Zeitungen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes einnehmen werden. Wenn sie sich des Bewußtseins der deutschen Zugehörigkeit bemaßen, dann werde das ganze Gesetz gar nicht zur Anwendung kommen. Was das Vereinsgesetz betrifft, so glaubte die Regierung, der Reform vom Jahre 1908 zustimmen zu sollen, im Vertrauen darauf, daß die elsass-lothringische Bevölkerung die freirechtlichen Bestimmungen des Gesetzes werde ertragen können. In dieser Beziehung haben wir uns getäuscht. Daran ist gleichfalls der Nationalismus schuld. Wenn wir für uns das Recht beanspruchen, gewisse Vereine aufzulösen, so hat dies seinen Grund darin, daß daselbst in französischer Propaganda gemacht wird, und man darauf ausgeht, die Jugend dem Deutschtum zu entfremden. Die elsass-lothringische Regierung begehrt nicht leichten Herzens ein solches Machtmittel, sie kann aber das Land nur dann der Ruhe und dem Frieden entgegenführen, wenn sie Abwehrmaßnahmen gegen die deutschfeindliche Gefinnung ergreift. Es handelt sich hier keineswegs um positive Germanisationspolitik. Gewerkschaften und sozialdemokratische Vereine werden nicht unter dieses Gesetz fallen. Daß unsere Anträge die Rückkehr zur Diktatur bedeuten, ist eine maßlose Übertreibung. Auch kam von einer Bankrotterklärung der Regierung keine Rede sein, wenn sie der Überzeugung ist, daß sie eigene politische Befugnisse braucht. Dadurch wird auch die Berner Konferenz nicht im geringsten berührt. Unsere Anträge werden den europäischen Frieden nicht stören. — An diese Ausführungen schloß sich eine lange, sehr lebhaft besprochene und mit schließlich von allen 4 Fraktionen eingebrachte und mit allen Stimmen gegen eine Enthaltung, die des Abg. Wetterlé, angenommene Resolution hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer nimmt Kenntnis von den Erklärungen der Regierung. Sie mißbilligt aufs schärfste die Bestrebungen auf Herbeiführung von Ausnahmebestimmungen bezüglich des Press- und des Vereinsgesetzes und stellt fest, daß die zur Begründung derselben angeführten Behauptungen zum Teil unrichtig, zum Teil übertrieben sind. Sie ist der Überzeugung, daß die friedliche Entwicklung unseres Landes durch den von der Regierung gewählten Weg der Ausnahmegesetzgebung ernstlich gestört wird und daß das elsass-lothringische Volk in sich selbst die Kraft und den Willen hat, eine gesunde Entwicklung seiner politischen Verhältnisse allem nationalistischem Chauvinismus gegenüber sicher zu stellen. Die Kammer spricht die bestimmte Erwartung aus, daß gegebenenfalls der Reichstag eine Vorlage auf Erlass von Ausnahmebestimmungen für Elsass-Lothringen zum Press- und Vereinsgesetz ablehnen wird.“

Diese Resolution kommt einer vollständigen Abgabe an den Nationalismus gleich.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 23. Mai.

Das Ministerium des Innern hat die Bezirksämter angewiesen, die tiroler und vorarlberger Gütefinder sorgfältig zu überwachen zu lassen. Sofern die Verwendung der Gütefinder zu Mißständen durch Überanstrengung, ungenügende Ernährung, Verwahrlosung usw. führt, soll auf Grund von § 98 B.-St.-G.-B. Strafen vorgegangen werden. Die Bürgermeisterämter werden veranlaßt, etwaige hierauf bezügliche Wahrnehmungen alsbald zur Kenntnis der Bezirksämter zu bringen. Auch die Gendarmerie ist beauftragt, gegebenenfalls Meldung über Mißstände in der Behandlung oder Unterbringung der Gütefinder den Bezirksämtern vorzulegen.

Das Ministerium des Kultus und Unterrichts hat die Kreisräte auf die mit dem Gütefinderverfahren in einzelnen Fällen verbundenen Gefahren hingewiesen. Die Kreisräte werden bei den diesjährigen amtlichen Konferenzen die in Betracht kommenden Lehrer veranlassen, ihrerseits den Verhältnissen dieser Gütefinder, soweit sie sich in der Schule beurteilen lassen, be-

sondere Aufmerksamkeit zu schenken und etwaige Wahrnehmungen über bestehende Mißstände den Bezirksämtern mitzuteilen.

Maul- und Klauenseuche.

Radwegung über den Stand der Maul- und Klauenseuche in Süddeutschland (Baden, Bayern, Elsass-Lothringen, Hessen, Hohenzollern und Württemberg) am 15. Mai 1913.

Baden: Seuchenfrei.
Bayern: Regierungsbezirk Oberbayern. Amtsbezirke: Berchtesgaden 1 Gemeinde, 1 Gehöft; München 1, 2. — Regierungsbezirk Niederbayern und Pfalz: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberpfalz. Amtsbezirk: Regensburg 1, 1. — Regierungsbezirk Oberfranken, Mittelfranken und Unterfranken: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Schwaben. Amtsbezirke: Donauwörth 1, 1; Kempten 1, 1; Markt Oberdorf 1, 1.
Elsass-Lothringen. Regierungsbezirk Unterelsaß: Seuchenfrei. — Regierungsbezirk Oberelsaß. Kreis: Gebweiler 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Regierungsbezirk Lothringen: Seuchenfrei.
Hessen. Provinz Starkenburg. Kreis: Erbach 1 Gemeinde, 1 Gehöft. — Provinzen Oberhessen und Rheinhessen: Seuchenfrei.
Hohenzollern: Seuchenfrei.
Württemberg. Neckarreis, Schwarzwaldreis und Jagstkreis: Seuchenfrei. — Donaukreis. Oberamt: Laupheim 1 Gemeinde, 1 Gehöft.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Zur Hochzeitsfeier im Kaiserhause.

Berlin, 23. Mai. Um 10 Uhr vormittags besichtigten die Kaiserin, das Königspaar von England, die Cumberlandischen Herrschaften, die Kronprinzessin und andere Fürstlichkeiten die in den Braunschweigischen Kammern angefertigten Hochzeitsgeschenke, eine Truhe der Stadt Berlin, ein Schrank des preussischen Städtetages, Gaben von Städten, Ritterhöfen, Schulen usw. Um 11 Uhr empfing das Brautpaar in Begleitung der Kaiserin in der Braunschweigischen Galerie eine Anzahl von Deputationen, Vertreter fremder Souveräne, Deputationen von Städten und Verbänden, darunter solche aus Stadt und Land von Braunschweig und Hannover.

Berlin, 23. Mai. Der Kaiser von Rußland legte heute vormittag im Mausoleum zu Charlottenburg einen Kranz nieder. Der Kaiser und der Zar mit Gefolge machten heute vormittag eine Ausfahrt in Automobilen nach dem Schloß Charlottenburg und weiter über den Kaiser Wilhelmsturm und die Kolonie Grunewald. Um 12 Uhr 30 Minuten frühstühten der Kaiser und der Zar beim Offizierskorps des Alexanderregiments, der König von England in der deutschen Botschaft.

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der Kaiser von Rußland hat den Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg heute in 3/4stündiger Audienz empfangen. Als Andenken verehrte der Kaiser dem Reichskanzler einen silbernen mit Edelsteinen besetzten Schrein.

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet: Der König von England hat dem Reichskanzler das Großkreuz des Viktoriaordens verliehen.

Berlin, 23. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Umgeben von einem großen Kreis erlauchter Gäste schloß morgen die Prinzessin Viktoria Luise und der Prinz Ernst August Herzog zu Braunschweig und Lüneburg den Bund des Lebens. An der Freude der hohen Eltern und des hohen Paares nimmt das deutsche Volk wärmsten Anteil. Auch wir bringen innige Segenswünsche zu dieser Feier dar, die auf Herzensneigung aufgebaut ist und durch die zugleich alte Gegenseite ausgeglichen werden. Möge das glückliche Geschick, das bisher die einzige Tochter im Elternhaus geleitet hat, über ihrer Zukunft an der Seite ihres Gemahles walten und beiden ein ungetrübttes Herzensglück beschieden sein.

St. Petersburg, den 23. Mai. Die „Rossija Mowlva“ schreibt: Für die europäische Politik hat die Anwesenheit der beiden verwandten aber nicht verbundenen Kaiser in Berlin eine symptomatische Bedeutung. Sie zeigt, daß mindestens für die nächste Zeit in Europa Ruhe zu erwarten ist, und daß tiefe Konflikte nicht bevorstehen. Die „Wirschewja Wjedomosti“ schreiben: Der Berliner Familienfeier kommt die Bedeutung eines politischen Ereignisses zu; sie verstärkt die Chancen des Friedens, denn niemand bezweifelt die Friedensliebe Deutschlands, Rußlands und Englands.

Berlin, 23. Mai. (Budgetkommission des Reichstages.) Eine freisinnige Resolution, die die Vorlegung eines Gesetzentwurfes verlangt, der die Unterstützungen für die Familien der bei Mobilmachungen eingezogenen Mannschaften regelt, wurde debattelos angenommen. Es folgte die Beratung der Resolutionen betreffend die Herbeiführung größerer Sparsamkeit. — Eine Zentrumsresolution verlangt Maßnahmen, um unter Ausschluß des Paradenmäßigen und des Luxus nur die Kriegstüchtigkeit des Heeres zu erhalten und zu fördern. Von konservativer Seite wurde beantragt, statt „Ausschluß“ zu setzen die „möglichste Einschränkung des Paradenmäßigen und Ausschluß des Luxus“. Mit dieser Änderung wurde die Zentrumsresolution einstimmig angenommen.

Eine freisinnige Resolution will Erparnisse herbeiführen: a) Durch den Erlass von aktiven Offizieren für alle Stellen, für welche die Felddiensttauglichkeit nicht mehr unbedingte Voraussetzung ist, durch inaktive Offiziere; b) Durch Reform unseres Pensionswesens in dem Sinne, daß Offiziere, die für ihre Stellen noch vollkommen geeignet sind, nicht deshalb pensioniert werden, weil ihre Nachfolger sie überprungen haben. Die fortschrittliche Resolution wurde mit großer Mehrheit angenommen.

Es folgte die Beratung der fortschrittlichen Resolution, die verlangt, a) Bekämpfung der Soldatenmißhandlungen, insbesondere durch Reform des Militärdisziplinarrechts. b) Regelung der Verhältnisse der nicht mehr dem aktiven Militärstand

angehörigen Personen in einer dem Rechtsgefühl entsprechenden Weise und unter Berücksichtigung ihrer allgemeinen staatsbürgerlichen Rechte.

Strasbourg, 23. Mai. Aus dem Verlauf der gestrigen sechsstündigen Sitzung der Zweiten Kammer ist noch ergänzend nachzutragen, was Staatssekretär Jehr, Zorn von Dulach gegen Schluß der Sitzung bei der Darlegung des Regierungsstandpunktes und in Erwiderung der gegen ihn aus dem Hause gerichteten zum Teil recht drastischen Angriffe äußerte. Er sagte unter anderem, man habe ihm Unfähigkeit vorgeworfen und ihn einen „Kleber am Amt“ gescholten. Solange aber der Kaiser finde, daß die Regierung ihre Pflicht tue, habe niemand etwas zu sagen. Er werde auf seinem Posten aushalten. Er freue sich nur, daß dem Nationalismus eine solche Abgabe zuteil geworden sei, was auch in dem der Regierung ausgesprochenen Mißtrauen zum Ausdruck komme. Auf diesem Boden aber könnten sich die Regierung und die Parteien wieder zusammenfinden.

Strasbourg, 23. Mai. Auf Grund des § 2 des Gesetzes über die Presse vom 8. August 1898 hat das Ministerium die Verbreitung der in Paris erscheinenden periodischen Druckschrift „Le Trou-Trou“ für das Gebiet von Elsass-Lothringen verboten.

München, 23. Mai. Die „Bayerische Staatszeitung“ kündigt in ihrer heutigen Ausgabe die Reise des Prinzregenten Ludwig von Bayern und seiner Gemahlin nach Wien in offizieller Weise an.

Athen, 23. Mai. Gestern nacht überschritten beträchtliche bulgarische Streitkräfte unter Verletzung der neuen neutralen Zone bei Boulkissa und Kostaki die Brücken über den Angittis-Fluß und drangen in unbestreitbar von den Griechen besetztes Gebiet ein. Es entspann sich ein heftiger Kampf, der noch andauert und dessen Ausgang ungewiß ist.

Tokio, 22. Mai. Der Kaiser von Japan ist erkrankt. 8 Leibärzte, die den Kaiser behandeln, haben seine Erkrankung als Lungenentzündung festgestellt. Der Kaiser hat hohes Fieber. — Nach einer weiteren Meldung soll der Kaiser bereits gestorben sein, doch dementiert ein Reuters Telegramm diese Nachricht, die über Amerika gekommen ist.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Friedrich Schanne, Maler. — V.: Wilh. Meckler, Bahnarbeiter. — V.: Emil Geiser, Emailleurmeister. — Ein Mädchen. V.: Eduard Eglinger, Kaufmann.

Eheschließungen. Karl Häffele von Heidesheim, Metzger hier, mit Luise Zipp von Appenheimmeller. — Robert Steger von hier, Gärtner hier, mit Josephine Köhner von hier. — Ludwig Lorenz von Großbottwar, Bäckermeister hier, mit Berta Streit von Weingarten. — Stephan Fedel von Konstanz, Kaufmann hier, mit Berta von Müller von Gernsbach.

Todesfälle. Leopold Waldmann, Großh. Rechnungsrat, Chemn. — Karl Helmig, Orthopäde, Chemn.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 23. Mai 1913.

Die nordwestliche Depression hat sich nur wenig von der Stelle bewegt, hingegen ist die Furche niedrigen Druckes, die sich gestern über das Binnenland hingog, nordostwärts weitergezogen. Das Maximum im Südwesten Europas hat sich nunmehr weiter binnenwärts ausgedehnt, doch machen sich heute noch flache Randtiefe geltend; das Wetter ist deshalb meist bewölkt und etwas kühl, stellenweise fällt noch Regen. Voraussichtlich wird der hohe Druck allmählich weiteren Einfluß gewinnen; es ist deshalb langsame Auflockerung und dann untertag mäßig warmes Wetter zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 23. Mai, früh:

Rugano wolkenlos 18 Grad, Biarritz wolkenlos 14 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz wollig 13 Grad, Rom halbbedeckt 14 Grad, Cagliari wollig 15 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. mm	Therm. in C.	Windgeschw. in m/s	Feuchtigkeit in %	Wind	Wolken
21. Nachts 9 ⁰⁰ U.	754.8	14.0	7.1	60	SW	wolkenlos
22. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	752.2	11.5	7.1	70	"	"
22. Mittags 2 ⁰⁰ U.	751.2	17.8	6.9	46	"	wollig
22. Nachts 9 ⁰⁰ U.	756.4	14.3	7.2	59	WSW	bedeckt
23. Morgs. 7 ⁰⁰ U.	757.5	11.3	7.4	74	"	"
23. Mittags 2 ⁰⁰ U.	756.8	15.3	7.6	59	"	"

Höchste Temperatur am 21. Mai: 20.4; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 6.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 22. Mai, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Höchste Temperatur am 22. Mai: 19.5; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 10.5.

Niederschlagsmenge, gemessen am 23. Mai, 7⁰⁰ früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 22. Mai, früh: Schusterinsel 2.04 m, gefallen 6 cm; Rehl 2.94 m, gefallen 6 cm; Ragau 4.49 m, gefallen 4 cm; Mannheim 3.80 m, gefallen 3 cm.

Wasserstand des Rheins am 23. Mai, früh: Schusterinsel 1.97 m, gefallen 4 cm; Rehl 2.88 m, gefallen 5 cm; Ragau 4.41 m, gefallen 8 cm; Mannheim 3.71 m, gefallen 9 cm.

Verantwortlich für die Redaktion: Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Wenn Sie Ihr Kind

gesund, munter und geistig frisch sich entwickeln sehen wollen, so geben Sie ihm Dr. Hommel's Saemotogen. Warnung! Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Hommel.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute nacht 2 Uhr entschlief im Alter von 65 Jahren unser
 lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr
Emil Glaser
 Kaufmann und Alt-Stadtrat
 Ritter des Zähringer Löwen mit Eichenlaub

Karlsruhe, den 22. Mai 1913.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

M. A. Glaser.

Die Beerdigung findet Samstag den 24. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr, von
 der Friedhofkapelle aus statt. E.829
 Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Moderne
Hochleistungs-Dampfkessel-
Anlagen

DAMPFKESELFABRIK vorm. Arthur Rodberg
 AKTIEN-GESELLSCHAFT
 DARMSTADT. E.111

Mitteilung! [E.701]

Der Ausdehnung meines Detail-Versandes und damit auch einem Zug der modernen
 Geschäftsentwicklung Rechnung tragend, habe ich mit den unten genannten, in ihren Bezirken
 allgemein bekannten Geschäftshäusern eine Vereinbarung dahin getroffen, daß diese Firmen
 meine Weinmarken gegen eine mäßige Provision in ihren Ladengeschäften mitführen und zu
 meinen Original-Listen-Preisen abgeben bzw. liefern. Durch diese Einrichtung sind die
 Wünsche der, meinem eigenen Detail-Geschäft fernher wohnenden Kundschaft leichter und rascher
 als bisher zu befriedigen; ein großer Vorteil übrigens auch für jeden Freund eines guten
 Glases Wein, der selbst kein Weinlager unterhalten will. Die Niederlagen werden in meinen
 begehrtesten Weinarten stets Vorräte halten; nicht vorräthige, besonders die feinen, hoch-
 preisigen Edelweine werden von ihnen auf Bestellung in kürzester Frist zu Original-Preisen
 besorgt. Die Verkaufspreise entsprechen den im Großhandel üblichen Preisen, Deutsche
 Weine, die Literflache von 80 Pfg., die Flasche von 65 Pfg., an versteuert, exkl. Flache.
 Meine Preislisten liegen in den Niederlage-Geschäften auf. Vor allem wird auch meine be-
 kannte Süddein-Spezialität „Sparta“, (Fl. Mk. 1.20), überall erhältlich sein.

Mit Rücksicht auf die äußerst bemessenen Verkaufspreise kann auf diese auch seitens
 der dem Rabattverein angeschlossenen Firmen weder ein Rabatt noch ein Nachlaß in
 anderer Form gewährt werden. Verkaufspreise und Bedingungen sind in allen Niederlage-
 stellen die gleichen. Bestellungen von 20 Flaschen und mehr, sowie von Fahrweinen sind nach
 wie vor an mich direkt zu richten.

Bodachdungssoff

F. Bausback, Weingroßhandlung, Karlsruhe

Telephon 1468. Postcheckkonto 2833.

Niederlagen:

- | | |
|--|---|
| In der Mittelstadt bei | In der Südweststadt bei |
| F. Bausbacks Detail-Verkauf, Amalienstr. 53.
Telephon 1468. | Otto Flicher, Fideitas-Drogerie, Karlsru. 74.
Telephon 37. |
| Karl Köffler, Kolonialwaren und Delikatessen,
Friedrichsplatz 11, neb. d. Bad. Bank. Tel. 2232. | In der Weststadt bei |
| In der Oststadt bei | G. Ellinger, Westend-Drogerie, Sofienstr. 128.
Telephon 513. |
| Georg Schmidt, Delikatessen, Kaiserstr. 29.
Telephon 2308. | W. Erlas, Kolonialwaren u. Delikatessen, Krieg-
str. 173 u. Maxaustr. 23. Telephon 3102. |
| Gebr. Vetter, Drogerie, Zirkel 15.
Telephon 859. | In Durlach bei |
| In der Südstadt bei | Oskar Sorenflo, Solleferant, Hauptstr. 10.
Telephon 37. (Nach dem Kadunumbau.) |
| Hans Reichard, Engel-Drogerie, Werderstr. 44.
Telephon 1269. | |

Mineralbad Freyersbach Rentsch
 Stat. Oppensau

Stahl - Kohlensäure - Schwefel
 :: und Moorbad I. Ranges ::

Herrlichster Frühjahrs- und Sommeraufenthalt. Wunderbare Lage.
 Bade-Arzt. Post, Telegraph. Angelsport. Prospekte bereitwilligst.
 E.454 G. Zwingert.



Hotel u. Pension, Wartburg
 Mannenbach am Bodensee (Schweiz)

Angenehmer Frühjahrs- und Sommeraufenthalt
 Bestenrichtetes Familienhotel in prachtvoller, dominanter Lage,
 direkt am Walde, ruhig und staubfrei. Schöne Spaziergänge, prächt-
 ige Aussicht auf See und Umgebung. Eigenes Seebad und Gondeln,
 Vorzügliche Küche. Pensionspreis Fr. 6-7, Mai, Juni und Septem-
 ber Fr. 5.50. Prospekte zu Diensten. E.656

Carola-Quellen
 reinigen die Nieren.

Zur Frühjahrskur trinken Sie bei Störungen
 der Nierenfunktionen und der Harnorgane,
 Steinleiden und Gicht täglich frühmorgens
 1 Flasche Carola-Heilquelle; 10 Flaschen ge-
 nügen, um Sie von der günstigen Wirkung
 zu überzeugen; fragen Sie Ihren Haus-
 arzt! In allen Apotheken, Drogerien
 und Mineralwasserhandlungen erhältlich;
 wo nicht vorräthig, direkter Bezug.
 Kurprospekte und Grünvorrichtungen & Carolabad Rappoltsweiler, Südoasen.

Hauptniederlagen in Karlsruhe: Bahm & Bassler, Inh. Dr. Kux, Zirkel
 30, Tel. 255, u. A. Müller, Karlsruhe-Mühlburg, Rheinstr. 42, Tel. 1233.

Leistungsfähige Essig-
 fabrik sucht tüchtigen
Vertreter
 für hier und Umgebung

Offerten unter E.762 an die
 Expedition der „Karlsruher
 Zeitung“ E.762

Vor den Lotteriefestern
 spielen nur noch als letzte
 Rhein-Luftfahrtslose à 50
 Pfg., Straßburger Münster
 à 3 M., Bad. Rote Bren-
 nlose à 1 M., die ich empfehlend
 anzeige E.833

Carl Götz,
 Sebelstr. 11/15, 6. Rathhaus.

Bad. Rote+

Geld-Lotterie

Ziehung sicher 4. Juni
 3328 Gew. u. 1 Präm. bar ohn. Abz.

37 000 M.

Mögl. Höchstgew.

15 000 M.

Haupttreffer bar Gold

10 000 M.

3327 Gew. u. 1 Präm. bar Gold

27 000 M.

Lose à 1 M., 10 Lose 10 M., Porto
 und Liste 25 Pf. empfielt

Lotterie-
 Untern. **J. Stürmer**

Straßburg i. E., Langestr. 107

Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47

In Karlsruhe: **Carl Götz,**

Hebelstr. 11/15

Mk. 35000
II. Hypothek

von prima Zahler, der in einer
 verkehrsreichen, aufblühenden
 Stadt am Bodensee ein erstkl.
 Geschäft besitzt, gesucht. An-
 gebote unter **E. 812** an die
 Expedition der Karlsru. Ztg.

Briefmarken der Kreu-
 zroschenwährung von
 den deutschen Einzel-
 staaten in jedem Posten,
 auch auf ganzen Briefen
 zu kaufen gesucht. An-
 sichtsfindung Bedingung.
G. Lann, Mannheim.

Badische Lokal-Eisenbahnen
 Aktien-Gesellschaft.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der
15. ordentlichen Generalversammlung
 welche am

Samstag, 21. Juni 1913, nachmittags 3 Uhr,
 in Karlsruhe im Sitzungszimmer der Rheinischen Kreditbank,
 Waldstraße 1, stattfindet, eingeladen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung des Vorstandes und des Aufsichtsrates,
 Beschlußfassung über Genehmigung der Bilanz, Vertei-
 lung des Gewinnes und Verteilung der Entlastung für
 den Aufsichtsrat und Vorstand. E.831
2. Wahlen zum Aufsichtsrat.
 Die Aktien oder die darauf bezüglichen Depotscheine der
 Reichsbank sind gemäß § 26 des Statuts, spätestens 5 Tage
 vor der Generalversammlung, den Tag der Hinterlegung und
 der Generalversammlung nicht mitgerechnet, vor 6 Uhr abends
 zu hinterlegen bei der Berliner Handelsgesellschaft, Berlin,
 Direktion der Diskonto-Gesellschaft, Berlin, Rheinische Kredit-
 bank in Mannheim und Karlsruhe, Frankfurter Filiale der
 Deutschen Bank, Frankfurt a. M., Sal. Oppenheim jr. & Co.,
 Köln a. Rh., A. Schaaffhausen'scher Bankverein, Köln a. Rh.
 oder Berlin, Wm. Schlotow, Stettin.

Karlsruhe, den 21. Mai 1913.

Der Aufsichtsrat:

gez. Poetle, Geh. Kommerzienrat.

Herrenalb
 Das Paradies
 des nördl. Schwarzwaldes.

Herz- und Nervenkurort. — Sommerfrische I. Ranges. —
 Bestes Gebirgsklima. — 10 000 Kurgäste. — Beliebter Tages-
 ausflug von Pforzheim, Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart.

Städt. Kurhaus

Aerztlich geleitetes Sanatorium mit den modernsten Ein-
 richtungen. — Röntgenlaboratorium. — Inhalatorium. —
 Diätküche. — Neu eröffnet. — Für Nerven-, Herz-, Stoff-
 wechselkranke und Erholungsbedürftige. — Jahresbetrieb. —
 Aerztlicher Leiter: **Dr. med. Glitsch.** E.699

Prospekte durch die Kurverwaltung.

BADENWEILER

Thermalbad u. Luftkurort

im südl. bad. Schwarzwald.

Sommersitz S. K. H. des Großherzogs von Baden

E.721

Auskunft durch den Großh. Kurkommissär

und die folgenden Hotels:

Römerbad, Sommer, Saube, Waldhaus-Meissburger,
 Sonne, Waldhotel Schloß Hausbaden.